

Umdenken

Ich geb's ja zu. Der Name dieses Tages klingt schon etwas veraltet: Buß- und Betttag. Vor allem der erste Teil. Das Wort „Buße“ klingt auch eher negativ. Das fängt beim Bußgeldbescheid an, über den sich niemand freut. Ein zornig ausgerufenes „Das wirst du mir büßen!“ klingt keineswegs freundlich. Ebenso wenig gilt das für die Erinnerung an längst vergangene Zeiten, in denen Menschen im Büßergewand um Gnade gefleht haben. Vielleicht hat es deshalb vor zwanzig Jahren auch so wenig Widerstand gegeben, als der Buß- und Betttag als staatlicher Feiertag gestrichen worden ist.

Aber was ist mit Buße eigentlich gemeint? In dem griechischen Wort für Buße steckt zum einen das Verb „denken“. Kombiniert mit einer Vorsilbe, die für „um“ oder auch „nach“ stehen kann. Das steckt also hinter der Buße: Nachdenken und Umdenken. Also etwas, dass auch heute noch so aktuell wie sinnvoll ist.

Über uns und unser Leben nachzudenken – und gegebenenfalls auch umzudenken – tut uns immer mal wieder gut. Darum ist es wichtig, sich dafür auch die Zeit zu nehmen. Nur wer sich diese Zeit nimmt, nur wer sich die Mühe macht, sein Leben zu überdenken, wird auch in den Genuss eines neuen Anfangs kommen können.

Für Christen ist in diesem Zusammenhang noch etwas anderes wichtig. Nämlich das Leben auch im Angesicht Gottes zu überdenken: Wie gehe ich mit mir selbst um – und ist das so in Gottes Sinne? Wie gehe ich mit anderen Menschen um – und ist das so in Gottes Sinne? Wie verhalte ich mich in dieser Welt – und ist das so in Gottes Sinne? Und auch die Frage gehört dazu: Wie viel Raum gebe ich Gott in meinem Leben?

Diese Fragen sind nicht leicht und eindeutig zu beantworten. Vor allem: Es fällt nicht immer leicht, sie ehrlich zu beantworten. Zum Beispiel wenn ich erkenne: Es ist nicht gut, wie ich denke, rede oder was ich mache. Denn dann gilt es ja, daran etwas zu ändern.

Nicht selten unterbleibt eine solche Veränderung – und alles bleibt, wie es war. Aber wer sich darauf einlässt, sich zu verändern und sich auch verändern zu lassen, kann den Zauber eines Aufbruchs und Neuanfangs erleben.

Im Angesicht Gottes nach- und umzudenken – und wenn nötig auch umzukehren – das ist Buße. Der Buß- und Betttag will uns daran erinnern. Aber das, worum es geht, ist an mehr als nur einem Tag vonnöten. Nicht umsonst lautet die erste der 95 Thesen Martin Luthers:

„Als unser Herr und Meister Jesus Christus sagte: ‚Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen‘, wollte er, dass das ganze Leben der Glaubenden Buße sei.“

Pastor Bernd Paul, Küsten